

Unterschiedliche Meinungen in der NATO zur Abrüstung

Ist unser Eindruck richtig, daß es, was die Positionen zu Abrüstung und Entspannung betrifft, unterschiedliche Kräftegruppierungen in den Hauptländern des Imperialismus gibt?

Christa Belau

Parteigruppenorganisator im VEB Hydraulik Nord „Paul Sasnowski“
Parchim

Dieser Eindruck ist durchaus richtig. Die Monopolbourgeoisie, national und international gesehen, vertritt in Fragen von Abrüstung und Entspannung keine einheitlichen Positionen.

Erstens gibt es in den NATO-Staaten Kräfte, die sich entgegen jeder Vernunft der Abrüstung und Entspannung widersetzen, die die Hochrüstung forcieren, die glauben, in absehbarer Zeit die Möglichkeit eines militärischen Sieges über den Sozialismus erreichen zu können. Das sind offensichtlich jene Kreise, so führte Genosse Erich Honecker auf der 7. Tagung des ZK der SED aus, die Profite aus der Aufrüstung beziehen, und jene, denen die Grenzen nicht gefallen, die im Ergebnis des zweiten Weltkrieges und der Nachkriegsentwicklung entstanden sind.

Die Rüstungsproduktion erweist sich für diese Teile der Monopolbourgeoisie als profitträchtigster Wirtschaftszweig. An den Schaltstellen der Macht sitzend sichern sie, daß immense Summen für militärische Zwecke ausgegeben werden. So betragen beispielsweise die Rüstungsausgaben in den USA in der Zeit von 1961 bis 1981 1,7 Billionen Dollar. In der Regierungszeit Reagans von 1981 bis 1988, in einer Zeit zunehmender internationaler Spannungen, betragen sie 2,1 Billionen Dollar. Mehr als in den 20 Jahren zuvor. Diese Kräfte, deren Positionen durch den neuen US-Präsidenten

Bush nicht geschwächt wurden, verstärken ihre Anstrengungen, um die mit dem INF-Vertrag möglich gewordene Entwicklung zu stoppen oder gar umzukehren. So erklärte der neue USA-Verteidigungsminister Richard Cheney auf seiner ersten Pressekonferenz, daß er sich für die Entwicklung, Erprobung und Stationierung von „Antisatellitenwaffen“ - also Komponenten des SDI-Systems - einsetze. Mit dem Begriff „Modernisierung“ wird die Schaffung qualitativ neuer Angriffswaffen im konventionellen Bereich bis hin zu den Nuklearsystemen - verschleiert. Festgehalten wird an der Produktion chemischer Waffen.

Zusammenfassend zu dieser Gruppe muß man sagen: Es sind extrem aggressive, am engsten mit den Rüstungskonzernen verbundene Teile des Monopolkapitals, die Exponenten des Militär-Industrie-Komplexes, die jegliche Vereinbarungen mit sozialistischen Staaten, vor allem Verträge über Rüstungsbegrenzungen und Abrüstung prinzipiell ablehnen.

Zweitens ist in den NATO-Staaten eine Kräftegruppierung zu erkennen, die gleich der vorgenannten alles daran setzt, eine Abkehr des Westens vom Hochrüstungs- und Konfrontationskurs zu verhindern. Sie nutzt ihren Machteinfluß für die Fortsetzung des Wettrüstens mit dem Ziel, militärische Überlegenheit über den Sozialismus zu erlan-

gen, um diese beispielsweise für politische Erpressung zu nutzen. Kennzeichnend für diese Kräfte ist jedoch, daß sie es nicht auf eine militärische Auseinandersetzung ankommen lassen wollen und daher eine unkontrollierbare Eskalation des Wettrüstens mit ihren Gefahren für das Überleben der Menschheit zu verhindern suchen. Sie sind bereit, Schritte zur Rüstungsbegrenzung mitzugehen.

Drittens gibt es in den herrschenden Kreisen der NATO-Länder eine Gruppierung, bei der, angesichts der gesellschaftlichen Realität in der Welt von heute, ein Umdenken über die Wege zur Lösung internationaler Fragen festzustellen ist. Die Erkenntnis, daß eine militärische Auseinandersetzung zum Untergang der Menschheit und damit auch zur Beseitigung des imperialistischen Systems führt, läßt bei ihr realistischere Positionen zu Fragen der Abrüstung und Entspannung reifen. Sie setzt sich ein für eine Kapitalverwertung unter friedlichen Bedingungen, ist für Rüstungsbegrenzung und Abrüstung, wo das Wettrüsten zu gefährlich, zu kostspielig wird, wo es zu einer Gefährdung des politischen Herrschaftssystems führt. Mit Vertretern vor allem dieser Gruppierungen konnten im politischen Dialog erste Schritte zur Abrüstung vertraglich vereinbart werden, kam zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte ein realer Abrüstungsprozeß in Gang.

Dennoch muß festgestellt werden: Die herrschenden imperialistischen Kreise kommen nicht aus eigenem Antrieb zu einem solchen Denken und Handeln, wie es die Menschheitsinteressen erfordern. Dazu bedarf es eines beharrlichen Kampfes der sozialistischen Staaten in gemeinsamer Front mit allen um Frieden und Abrüstung ringenden Kräften.

Prof. Dr. Burkhard Koch
Institut für Internationale Politik
und Wirtschaft der DDR